

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Nr. 177.

Montabaur, Montag, den 8. November 1915.

48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 6. November 1915.

Belanntmachung über die

Bestimmung von Höchstpreisen für Butter im Unterwesterwaldkreis.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 und der dazu erlassenen Ausführungsverordnungen vom gleichen Tage wird für den Unterwesterwaldkreis folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Der Preis für das Pfund bester Süßrahmbutter darf im Kleinhandel beim Verkauf durch den Erzeuger 2,40 M., beim Weiterverkauf durch den Händler 2,50 M., für das Pfund bester Landbutter im Kleinhandel beim Verkauf durch den Erzeuger 1,90 M., beim Weiterverkauf durch den Händler 2 Mark nicht übersteigen.

§ 2.

Gewerkschaften gegen vorstehende Verordnung im gemäß § 4 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft. Der Zeitpunkt des Außerkrafttretens wird später durch besondere Verordnung bestimmt. Die in der gleichen Angelegenheit ergangene Verordnung vom 19. Oktober d. Js. (Kreisbl. Nr. 167) wird außer Kraft gesetzt.

Der Königl. Landrat: Vertuch.

Belanntmachung.

Auf Grund des § 12 Ziffer 1 der Bekanntmachung des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers über die Erteilung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsleistungen vom 25. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten von Wiesbaden für den Unterwesterwaldkreis folgendes verordnet:

§ 1.

Der **Auskauf von Butter** im Unterwesterwaldkreis durch Händler ohne Genehmigung des Königl. Landrats ist **verboten**.

§ 2.

Gewerkschaften gegen vorstehende Verordnung

werden gemäß § 17 der vorbezeichneten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Montabaur, den 6. November 1915.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Vertuch.

Ich ersuche die **Herrn Bürgermeister**, die vorstehenden Verordnungen wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und weise im übrigen auf die im Kreisblatt Nr. 167 unter der Butterverordnung abgedruckte Ausführungsanweisung hin, nach welcher gegebenenfalls genau zu verfahren ist.

Montabaur, den 6. November 1915.

Der Königl. Landrat: Vertuch.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1915.

Kreiskomitee des Roten Kreuzes Wiesbaden, Abteilung III, Liebesdienst für unsere Krieger, Schloßplatz 1, Mittelbau.

An das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden.

Die Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz hat in einer Unterredung, an welcher die Vertreter der Kriegsfürsorge Frankfurt a. M. und Hessischer Landesverein vom Roten Kreuz in Darmstadt teilnahmen, über die Weihnachtsgaben-Verordnung der Regimenter, welche innerhalb des Bereiches des XVIII. Armeekorps aufgestellt worden sind, beraten.

In der Beratung ist mit dem stellv. Generalkommando, betreffend die Weihnachts-Liebesgaben-Sendung folgendes vereinbart worden:

Sämtliche im Korpsbezirk des 18. Armeekorps aufgestellten Formationen sollen durch die Kriegsfürsorge Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden versorgt werden.

Sendungen an bestimmte Adressen werden nur ohne Gewähr für die richtige Ablieferung auf dem bekannten Weg über das Paket-Depot befördert.

Alle als Weihnachts-Liebesgaben-Sendung bezeichneten Risten, die für 100 Mann Liebesgaben enthalten müssen, können vom 1. November ab an das Militär-Paket-Depot Frankfurt a. M. angeliefert werden. Das Paketdepot übernimmt den Transport. Die Risten sollen nach einer vorläufigen Aufstellung die nachstehend bezeichneten Liebesgaben enthalten. Die Risten dürfen nicht über 50 kg wiegen, jedoch wird sich allem Anschein nach das Paketdepot bereit finden, den Spielraum der Gewichtsgrenze für die Weihnachtsendungen zu erhöhen.

Der 1. und 2. Transport verläßt Frankfurt a. M. am 15. November bestimmt für die Formationen des 18. Armeekorps in Nord- und Süd-Osten. Der 3. Transport verläßt Frankfurt am 1. Dezember bestimmt für Belgien, der 4. am 5. Dezember bestimmt für Bogen, der 5. am 12. Dezember bestimmt für Argonnen, der 6. am 15. Dezember bestimmt für aktives Korps.

Zur Versorgung der Truppen werden etwa 2000 der angegebenen Normallisten benötigt. Hiervon wird voraussichtlich der Regierungsbezirk Wiesbaden 500 Risten fest übernehmen, davon das Rote Kreuz, Abteilung III bestimmt 150 Risten. Auf den übrigen Regierungsbezirk kämen mithin 350 Normallisten. Der Wert der Riste beträgt rund M. 200.—.

Da der Bedarf an Wein sehr groß ist, hat die Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. vorgeschlagen, jeder Normalliste soweit es irgend möglich ist, in einer besonderen Riste 10 Flaschen Wein beizufügen, jedoch also die Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz für seine 150 Risten auch noch für 2000 Flaschen Wein zu sorgen hätte.

Die Abteilung III vom Roten Kreuz wäre dem Bezirkskomitee vom Roten Kreuz äußerst dankbar, wenn dasselbe Veranlassung nehmen würde, bei den einzelnen Kreis-Komitees des Regierungs-Bezirks festzustellen, wieviel solcher Normallisten dort geliefert werden können. In Frage kämen, wie schon einmal bemerkt, 350 Risten.

Risteninhalt:

10 Hemden	30 M.	Uebertrag	157 M.
10 Paar Unterhosen	30 "	6 Messer	3 "
10 Paar Handschuhe	10 "	3 elektr. Lampen	3 "
10 Paar Socken	20 "	4 Pakete Kerzen	4 "
24 Taschentücher	6 "	300 Bogen Briefpapier)	3 "
10 Paar Hosenträger	8 "	12 Tintenstifte	12 "
24 Fußlappen	7 "	10 Dosen Konserven	10 "
3 Wämse	9 "	30 Tafeln Schokolade	15 "
400 Zigarren	20 "	Konfekt	
500 Zigaretten	5 "	6 Mundharmonikas	3 "
20 Pakete Tabak	6 "	3 Kartenspiele	1 "
6 Pfeifen	6 "	5 Seife	1 "
zu übertragen 157 M.		Summe	200 M.

Montabaur, den 4. November 1915.

Die oben geschilderte, bezüglich der Weihnachts-Liebesgaben-Sendung getroffene Vereinbarung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Der Vaterländische Frauenverein des Unterwesterwaldkreises hat sich zur Uebernahme von mindestens 14 Risten verpflichtet, von denen der Bezirk Montabaur 3 Stück übernehmen wird. Die restlichen 11 Risten verteilen sich auf die übrigen Bezirke des Kreises in der folgenden Weise:

Bezirk	Wiesbaden	mindestens 1 Riste
" Selters	"	1 "
" Hersbach	"	1 "
" Freilingen	"	1 "
" Nauort	"	1 "
" Grenzhausen	"	2 "
" Höhr	"	1 "
" Ransbach	"	1 "
" Hilschrid	"	1 "
" Daubach	"	" "

Cräumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

(Nachdruck verboten.)

Ein bitterer Zug grub sich um seinen Mund. Welch Karreheit, diese Blätter gerade in die Verschoße zu schicken! Dort anzufangen, wenn er hier ein machen wollte! Welch eine lächerliche Eitelkeit, zu denken, daß er mit diesen Arbeiten einen Bruchteil seines Lebens an Helene würde abtragen können, da er nicht wußte, ob sie überhaupt verwertbar, geschweige denn bringend sein würden.

Helene hatte in froher Hast, die Kristallkugel mit den Blumen beiseite schiebend, den Karton auf den sie gelegt und die Blätter ausgebreitet.

Das Geheimnis ihrer Anonymität ist bewahrt geblieben, lieber Herr Köhne.

Die erzählte kurz den Vorgang. „Da Herr von Loewengard dieser Tage zurückgekommen ist, habe ich mir gegenüber die Entscheidung vorbehalten.“

Wieder Herrin, wieder Brotgeberin! dachte er und die Zähne in die Unterlippe.

Loewengard ist begeistert und der Direktor nicht weniger, Helene fort, ohne nach Rolf umzusehen, der jetzt hinter dem Schreibtisch war und finstern auf die Blätter blickte.

„Ich bin einfach glücklich. Hier ist die Arbeit, Sie suchen und die all das wenige, das Sie empfangen haben, tausendfach aufwiegt.“

Loewengard, und er ist kein Schwärmer, sondern ein Mensch großer Sachlichkeit und feinstem Verständnis, den man als Muster erworben werden. Sie sehen, ich habe keinen Grund zum Gehen mehr. Arbeit, Gegenstand ist in Fülle da!“

Jetzt sah sie nach Rolf um, das zarte Gesicht sanft mit hellen Augen, froh und offen zu ihm hin-

durchfuhr ihn jäh. Das war wieder die Frau

mit den Hyazinthen, die süße Frau aus Nirgendwo, die er nicht mehr aus seinem Leben verlieren konnte, wollte er nicht ganz elend sein. Und um sie nicht ganz zu verlieren, mußte er gehen, mühselos und still, gehen auf immer, um niemals wiederkommen.

Es würgte ihn in der Kehle. Der Atem stockte ihm. Er suchte unsicher nach Worten, um das Rechte, Entscheidende zu sprechen. Da stürzte Hans ins Zimmer.

„Der Schlitten ist fertig,“ rief er jubelnd, Rolf bel der Hand fassend. „Jetzt kann's losgehen mit dem Rodeln.“

Wörbe ist schon oben auf dem Entenberg. Aber du mußt auch mitkommen, Mutti. Es geht beinahe so schön wie in St. Moritz. Wir haben schon probiert, Wörbe und ich.“

Und er zog Rolf ungestüm durch das Warmhaus ins Freie.

Helene blieb zurück und schloß in schwerem Sinnen die Blätter wieder fort. Rolf war schweigend gegangen, ohne Wort und Gruß. In seinen Augen aber hatte es von wehem Verzicht gestanden, der ihr durch die Seele schnitt.

Der Fabrikhof sah heute im Licht des hellen Schnees nicht ganz so düster aus, als an jenem Oktobermittag, da Helene mit Wörbe über ihn hinweggeschritten war.

Gerade hatte die Glocke Fabrikshof angekündigt, als Loewengard, den Pelz nur leicht über die Schultern gehängt, eilig dem großen gußeisernen Tor zustrebte. Kaum daß er den Ausgang erreicht hatte, trat ihm ein Telegrammbote entgegen und handigte ihm ein Telegramm ein.

„An Herrn von Loewengard persönlich,“ sagte er und bestieg schnell sein Rad wieder.

Loewengards düsteres und bleiches Gesicht, aus dem an diesem Nachmittag jede Spannkraft, jede noch jugendliche Elastizität völlig ausgelöscht war, riß, seinen Stolz unter den Arm klemmend, das Telegramm aufgeregt auseinander. Als er gelesen, blickte es in seinen Augen zornig auf.

Er knüllte das Papier zusammen und schob es in die Tasche seines Pelzes. „Das soll sie mir büßen, diese Nelke!“ knirschte er.

Was nun, da auch diese letzte Hilfsquelle versagte? Da diese alberne Person, an die er so viel Zeit und gut gespielte Galanterie gewendet, jetzt da es galt, nicht

mal imstande war, lumpige Hunderttausend für ihn aufzutreiben!

Er schritt rascher aus, um aus der Gegend zu kommen, in der er jetzt nach Fabrikshof jeden Augenblick von einem Angestellten überholt werden konnte. Er hatte keine Energie mehr, Komödie zu spielen, wenigstens für den Augenblick nicht.

Erst nachdem er die Fabrik um zehn Minuten hinter sich hatte, verlangsamte Loewengard seinen Schritt. Scharf nachdenkend, all seine Gedanken auf einen Punkt konzentrierend, ging er sehr langsam durch die stillen Straßen. Noch einmal fragte er sich: „Was nun?“ Dann machte er sich kaltschnitrig und mit eiserner Willenskraft klar, daß seines Bleibens in Berlin, in Europa überhaupt, nicht länger sei.

Es konnten Wochen, Monate, ja eine bedeutend längere Zeitfrist vergehen, bevor ein Mensch hinter sein betrügerisches Doppelspiel mit den geschützten Verhältnissen kam, ebensogut aber konnte ein Zufall den Betrug früher enttarnen. Sollte sich der Generalbeschluss des Herrn von Versch erriepen lassen, er, Kurt von Loewengard, sich verurteilen und abstrafen lassen, wie ein gemeiner Dieb?

Die Zahl seiner Gläubiger war in den letzten Monaten, seit das Pech am grünen Tisch, wie in all seinen übrigen Unternehmungen ihn mit wahrhaft teuflischer Konsequenz verfolgte, lawinengleich gewachsen.

Seine Geduld, selbst mit einem Mann seiner Stellung, würde nicht unerschöpflich sein. An dem Tage aber, da sein künstlich aufrechterhaltener Kredit erschüttelt wurde, war er ein verlorener Mann.

Hätte diese Person, diese Nelke, ihn jetzt über Wasser gehalten, wer weiß, sein altes Spielerglück hätte doch vielleicht wie in früheren Tagen mal wieder zu seinen Gunsten umgeschlagen, ihn binnen Stunden wieder zum sorglosen Mann gemacht.

Fortsetzung folgt.

47

Die Bezirksämter werden gebeten, mit den erforderlichen Arbeiten recht bald beginnen zu wollen, da die ersten Transporte bereits Mitte dieses Monats von Frankfurt a. M. abgehen. Die fertiggestellten Listen wären unmittelbar an das Militär-Paketedepot nach Frankfurt a. M. abzusenden. Ueber das Ergebnis Ihrer Arbeiten wird um eine kurze Mitteilung hierher gebeten.

Ich benutze diese Gelegenheit, der geehrten Einwohnerschaft von Montabaur bekannt zu geben, daß für Mitte nächster Woche eine Hausammlung für Geld und solche Gegenstände, wie sie für die Weihnachtslisten benötigt werden, geplant ist. Dabei rechne ich wieder mit der besten, schon so oft bewährten Opferfreudigkeit der Montabaurer und spreche die Hoffnung aus, daß der guten Sache auch jetzt wieder ein voller Erfolg beschieden sein möge.

Nachträglich wird noch bemerkt, daß nach einer neueren Mitteilung die Lieferung von Weihnachtspaketen nicht empfohlen wird, da das 18. Armeekorps die Weihnachts-Geschenke nur in der vereinbarten Form von Normal-Listen wünscht. Es wird daher gebeten, von der Herstellung von Paketen absehen zu wollen und nur Gaben zu spenden, die sich zur Aufnahme in die Listen eignen.

Der Vorstand.

J. A.: Else Bertuch, Vorsitzende.

Frankfurt a. M., den 23. Oktober 1915.

XVIII. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Abt. III b. Tgb.-Nr. 23036/10400.

Betr.: Kriegsgefangene.

Im Anschluß an meine Verordnungen vom 25. November 1914 betr. das Zustehen von Ehren usw. an Kriegsgefangene — IIIa Nr. 44110/3575 — und vom 27. Februar 1915 betr. die Beförderung von Briefschaften der Kriegsgefangenen durch Privatpersonen — V III b Nr. 1317/1796 — bestimme ich: „Der Versuch ist strafbar.“

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt in Coblenz hat folgendes mitgeteilt: „Die Zufuhr von Heu und Stroh kann jederzeit zu dem jeweiligen Tagespreise erfolgen. Neben Roggenstroh wird auch gutes, zum Verfüttern geeignetes Futter- und Weizenstroh, ebenso gut geerntetes Heu vom zweiten Schnitt, wenn es nicht zu kurz ist, angenommen. Die Eisenbahnsendungen sind an Proviantamt Coblenz, Moselbahnhof zu richten. Das auf der am Magazin befindlichen Wage festgestellte Gewicht (kein bahnamtliches) kommt zur Berechnung.“

Montabaur, den 5. November 1915.

Der Landrat: Bertuch.

XVIII. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

IVa 23095.

Frankfurt (Main), den 4. Nov. 1915.

Bekanntmachung.

Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, welche den im Deutschen Heer und in der Kaiserlichen Marine gebrauchten gleich oder ähnlich sind, dürfen während des Kriegszustandes außer an Mitglieder der bewaffneten Macht, die als solche unzweifelhaft erkennbar sind, oder sich ausweisen, nur an Personen verkauft werden, welche nachgewiesen haben im ausdrücklichen Auftrage eines zum Tragen einer Uniform Berechtigten als Käufer auftreten.

Gewerbetreibenden, (Militäreffektenhändlern, Schneidern, usw.), welche dieses Verbot unbeachtet lassen, wird im Interesse des Heeres usw. und der öffentlichen Sicherheit der Geschäftsbetrieb geschlossen werden.

Der stellvertretende Kommandierende General
gez. Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Gouvernement der Festung Mainz.
Abtlg. M. P. Nr. 22282/6852.

Verordnung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlsbereich der Festung Mainz an:

§ 1. Alle Ausländer, mit Ausnahme unverdächtig Angehörigen der verbündeten Staaten, sind von der Ausübung der Jagd ausgeschlossen.

§ 2. Treibjagden auf dem linken Rheinufer müssen mindestens drei Tage vorher bei dem Gouvernement angemeldet werden.

§ 3. Außer einem Jagdschein muß jeder die Jagd Ausübende stets einen von der zuständigen Behörde ausgestellten Wappenstein mit sich führen.

§ 4. Bei der Ausübung der Jagd müssen sich Schützen und Treiber in einem Abstand von mindestens 100 m von allen Befestigungsanlagen und militärischen Arbeitsstellen sowie von lebenden Truppen entfernt halten.

§ 5. Die Weinbergschützen haben, mit einem besonderen Wappenstein als Ausweis versehen, die Erlaubnis zum Abschuss schädlicher Vögel wie in Friedenszeiten.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 bis 4 werden mit Geldstrafe nicht unter fünfzig bis zu dreihundert Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Mainz, den 29. Oktober 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
gez. von Büding,
General der Artillerie.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 5. November 1915.

Der Landrat: Bertuch.

Bekanntmachung.

Vom 12. bis 18. November 1915 werden im Unterwesterwaldkreise **Kontrollversammlungen** abgehalten werden. An denselben haben teilzunehmen:

1) sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften

- a) der Reserve,
- b) der Land- und Seewehr I. u. II. Aufgebots,
- c) der Ersatz-Reserve,
- d) des ausgebildeten Landsturms II. Aufgebots;

2) sämtliche ausgehobenen unausgebildeten

Landsturmpflichtigen I. u. II. Aufgebots, einschließlich der im Jahre 1896 geborenen. Ausgenommen hiervon sind nur die Beamten und Bediensteten der Eisenbahn- und Postverwaltung, die dem unausgebildeten Landsturm I. und II. Aufgebots angehören und als unausgebildet anerkannt sind;

3) sämtliche Rekruten;

4) sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;

5) sämtliche ausgebildeten und unausgebildeten

Mannschaften, die in den Jahren 1895 bis einschließlich 1896 geboren sind und früher als dauernd untauglich ausgemustert waren und im September oder Oktober d. J. bei der Landsturm- (D. II.) Musterung als tauglich bezeichnet oder ausgehoben worden sind;

6) sämtliche als dauernd ganzinvalid anerkannten Personen der Jahrgänge 1895 bis einschließlich 1896, die bei der gleichen Musterung (vergl. Ziffer 5) als tauglich bezeichnet oder ausgehoben worden sind;

7) sämtliche dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung (wegen Krankheit oder aus anderen Gründen) auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können. Die Kontrollversammlungen finden statt:

Kontrollplatz Höhr-Grenzhausen,

Gasthaus „Deutscher Kaiser“

am Freitag, den 12. November d. J., vormittags 10 Uhr
sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots einschließlich der im Jahre 1896 geborenen (siehe oben Ziffer 2) aus den Orten: Alsbach, Caan, Grenzhausen, Grenzau, Hilgert, Höhr, Kammerforst, Nauort, Seffenbach, Stromberg u. Wirscheid.

Am Freitag, den 12. November d. J., nachmittags 3 Uhr,
alle übrigen Mannschaften aus den vorgenannten Orten.

Kontrollplatz Ransbach,

im Garten der Wirtschaft zum (Kaiser Friedrich)

am Samstag, den 13. November d. J., vormittags 8⁰⁰ Uhr,
sämtliche Mannschaften aus den Orten: Baumbach, Breitenau, Erbenhahn, Hunsdorf, Rogendorf, Ransbach, Siershahn und Wittgert.

Kontrollplatz Herischbach,

im Garten der Wirtschaft Bauisch

am Samstag, den 13. November d. J., nachmittags 2 Uhr,
sämtliche Mannschaften aus den Orten: Herischbach, Freirachdorf, Gartenfels, Marienhäuser, Maroth, Rüderoth und Schenkelberg.

Kontrollplatz Selters,

an der evangelischen Kirche (Gemeindeplatz)

am Montag, den 15. November d. J., vormittags 8⁰⁰ Uhr,
sämtliche Mannschaften aus den Orten: Deesen, Ellenhausen, Freilingen, Gobbert, Hesserstücken, Krimmel, Marienrachdorf, Morsain, Nordhofen, Oberhaid, Quirnbach, Selters, Seffenhausen, Steinen, Bielbach, Wölferlingen und Zübach.

Kontrollplatz Montabaur (Marktplatz),

am Montag, den 15. November d. J., nachmittags 3 Uhr,
sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots einschließlich der im Jahre 1896 geborenen aus den Orten: Eschelbach, Heiligenroth, Holler, Montabaur, Niederelbert, Staadt, Wirschenborn, Wannenbergscheid, Boden, Elgendorf, Horstessen, Dernbach, Leuterod, Moschheim, Oedingen und Wirges.

Am Dienstag, den 16. November d. J., vormitt. 10 Uhr,
sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots ausschließlich der im Jahre 1896 geborenen aus den vorgenannten Orten.

Am Dienstag, den 16. November d. J., nachmitt. 3 Uhr,
alle übrigen Mannschaften (siehe oben Ziffer 1 und 3 bis 7) aus den vorgenannten Orten.

Kontrollplatz Stahlhofen,

vor dem Gemeindehaus,

am Donnerstag, den 18. November d. J., vormitt. 9⁰⁰ Uhr,
sämtliche Mannschaften aus den Orten: Bladenheim, Daubach, Eitersdorf, Gackenbach, Horbach, Hübigen, Unterschhausen, Oberelbert, Reckenthal, Stahlhofen und Welschneudorf.

Kontrollplatz Neuhäusel,

an der Schule,

am Donnerstag, den 18. November d. J., nachmitt. 3 Uhr,
sämtliche Mannschaften aus den Orten: Arzbach, Cadenbach, Eitelborn, Hilscheid, Neuhäusel und Simmern.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Eine besondere Verordnung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht, diese öffentliche Aufforderung ist der Verordnung gleich zu erachten.

2. Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint, oder ohne besondere Erlaubnis von einer anderen als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird nach den Kriegsgefehen bestraft.

3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gefuch mit seinen Militärpapieren dem Bezirksfeldwebel halbigst einzureichen.

4. Jedermann muß seine Militärpapiere bei sich haben.

5. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichsmilitärstrafgesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Heere gehören und den Kriegsgefehen unterworfen sind.

Als Vorgesetzte der Mannschaften sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten sein würden.

Auf die Landsturmpflichtigen finden die für die Land- und Seewehr geltenden Vorschriften Anwendung.

Inbesondere sind auch sie den Militärstrafgesetzen und der Disziplinarstrafordnung unterworfen.

Oberlahnstein, den 3. November 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung wiederholt in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und die auf alleinstehenden Personen, trieben, Höfen und Mühlen wohnenden Personen zu nachrichtigen. Ferner haben die Herren Bürgermeister bis zum 9. d. Mts. vorm. 10 Uhr bestimmt eine Liste der beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften (siehe Ziffer 7 der Bekanntmachung) enthaltende folgende Angaben

- a) Dienstgrad,
- b) Vor- und Zunamen,
- c) Geburtstag und Ort,
- d) Militärverhältnis, von wann bis wann und in welchem Truppenteil aktiv gedient — Ersatzreferent oder Landsturmman —,
- e) jetziger Truppenteil, Komp. p. p.,
- f) Beurlaubt von wann bis wann,
- g) Nach welchem Ort,

einzureichen.

Fehlanzeige ist erforderlich.

Weiter haben die Ortspolizeibehörden gleich nach der Kontrollversammlung dem Bezirkskommando in Oberlahnstein eine gleiche Liste über diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften einzuwenden, die in der ersten Liste nicht enthalten waren.

Montabaur, den 5. November 1915.

Der Landrat: Bertuch.

Nichtamtlicher Teil

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Nov. 1915 (Nachricht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sandgraben-Kampf wurden die in dem Osten unseres neuen Grabens nördlich von **Wassige** eindringenden Franzosen wieder daraus vertrieben. Somit verlief der Tag unter teilweise lebhaften Artillerie-Kämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Die Russen wiederholten ihre Durchbruchversuche bei **Dünaburg** mit dem gleichen Mißerfolge wie an den vorhergehenden Tagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Nordöstlich von **Budla** wurden weitere russische Stellungen genommen.

Bei **Siemiatowce** ist Ruhe eingetreten, der Kampf ist in seine alten Stellungen auf das Ostufer der **Sura** zurückgeworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen:

50 Offiziere und etwa 6000 Mann

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Tale der westlichen Morawa wurde südlich von **Cacat** gekämpft.

Kraljevo ist genommen.

Westlich davon wird der Feind verfolgt. **Edubal** ist erreicht, der **Zupanj-vaca**-Abschnitt ist überschritten.

Im Morawa-Tale wurde bis über **Obrez-Sitria** vorgedrängt; durch Handstreich setzten sich unsere Truppen noch nachts in Besitz von **Barvarin**;

über 3000 Serben

wurden gefangen genommen.

Bei **Krivovir** ist die Gefechtsfähigkeit zwischen den deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen.

Die Armee des Generals **Bojadjeff** hat bei **Ud** und bei **Soto-Banja** den Gauer geworfen, über

500 Gefangene

gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach zweitägigem Kampf ist gegen zähen Widerstand der Serben die Befestigung

Hauptstadt Nisch

gestern Nachmittag erobert.

Bei den Kämpfen im Vorgebiet sind

350 Gefangene und 2 Geschütze

in bulgarische Hand gefallen.

Oberste Heeresleitung

WB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Nov. 1915.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordwestlich u. südlich von Riga wurden mehrfache russische Angriffe abgeschlagen. Vor Dünaburg scheiterten russische Angriffe bei Jūrt und zwischen Swenten-Allen-See.

Am 5. und 6. November waren die russischen Truppen nördlich des Swenten-Sees durch nächtlichen Sturm in unsere Stellungen eingedrungen; sie sind wieder hinausgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Nordwestlich von Gzartorh wurden bei einem abgebrochenen feindlichen Angriff 80 Gefangene gemacht. Maschinengewehr erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen haben den Feind bei Gracina-Göhe (12 Kilometer nordwestlich von Jajce) zurückgedrängt und sind im Tal der westlichen Drina über Slatina hinaus vorgedrungen.

Beiderseits von Kraljevo ist der Flußübergang erbeutet.

Bei Kraljevo, das nach heftigem Straßenkampf

brandenburgischen Truppen genommen wurde, sind 130 Geschütze erbeutet.

Westlich davon gingen österreichisch-ungarische Truppen vor und machten

481 Gefangene.

Unsere Truppen stehen bis vor Krusevac.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm gestern

über 3000 Serben

gefangen, erbeutete ein neues englisches Feldgeschütz, viel beladene Munitionswagen, zwei Verwundetenzüge und zahlreiches Kriegsmaterial.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die montenegrinische Hauptstellung durchbrochen.

Wien, 6. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind unternahm gestern südlich von Wisniowezyl unsere Strypafront zwei starke Angriffe. Seine Kolonnen brachen schwere Verluste erleidend, in der Feuer zusammen. Die Russen zogen sich schließlich hier, als auch östlich von Buranow und Wieran in ihre Hauptstellungen zurück. Die Zahl der in den Kämpfen um Siemilowce eingebrachten Gefangenen lag auf fünfzig Offiziere und 6000 Mann. Am 6. Nov. Styr gewinnen unsere Angriffe schrittweise Raum.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im großen und ganzen an. Hierzu mögen die aus dem Bericht der italienischen Heeresleitung bekannten Witterungsverhältnisse beigetragen haben. Die Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Im Gebiet von San Martino sind noch Nahkämpfe im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der montenegrinischen Grenze kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte erlitten vorgestern östlich von Zlino brdo und durchbrachen damit montenegrinische Hauptstellung. Gestern wurde der Feind bei der Ruine Klobuk geworfen. Von der Front des Generals von Kover gewannen eine österreichisch-ungarische Kolonne den Talpaß Kleuro, südlich von Zlino; eine andere drängte den Gegner über die Ruine südöstlich von Cacat zurück. Kraljevo wurde von deutschen Truppen besetzt. Weiter südöstlich überbrachten deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen die Morawa. Die Armee des Generals v. Gallwitz sich der Talenge nördlich von Krusevac. Der Hauptkampfplatz Nisch befindet sich in bulgarischen Händen. Auch Subotica und die Höhen westlich von Kraljevo wurden von den Bulgaren genommen. Überall wurde in Zivil geleitete Deserteure der serbischen Armee aufgegriffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Wisniowezyl an der Strypa und nordwestlich von Dubno schlugen unsere Truppen starke russische Angriffe ab. Bei Wisniowezyl war es der siebente Angriff, den die Russen in den letzten vier Tagen gegen unsere Fronten gerichtet haben. Sonst im Nordosten keine Veränderungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Alle Versuche des Feindes, unsere Stellungen im Abschnitt von San Martino zu durchbrechen, sind gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner versuchten, die ihnen in den letzten Tagen entrissenen Stellungen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe scheiterten. Eine im Moravatal vordringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im Angriff gegen die Höhen nördlich von Zwanjica. Südöstlich von Cacat warfen wir den Feind über den Bologovacki Brh zurück.

Bei der Einnahme Kraljevos durch die Deutschen wurden 130 serbische Geschütze eingebracht. Die südöstlich der Gruze-Mündung kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen nahmen gestern 500 Serben gefangen. Die Armee des Generals von Gallwitz erreichte unter Kämpfen nördlich das Krusevac-Tal der westlichen Morava.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Wisniowezyl an der Strypa und nordwestlich von Dubno schlugen unsere Truppen starke russische Angriffe ab. Bei Wisniowezyl war es der siebente Angriff, den die Russen in den letzten vier Tagen gegen unsere Fronten gerichtet haben. Sonst im Nordosten keine Veränderungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Alle Versuche des Feindes, unsere Stellungen im Abschnitt von San Martino zu durchbrechen, sind gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner versuchten, die ihnen in den letzten Tagen entrissenen Stellungen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe scheiterten. Eine im Moravatal vordringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im Angriff gegen die Höhen nördlich von Zwanjica. Südöstlich von Cacat warfen wir den Feind über den Bologovacki Brh zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Alle Versuche des Feindes, unsere Stellungen im Abschnitt von San Martino zu durchbrechen, sind gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner versuchten, die ihnen in den letzten Tagen entrissenen Stellungen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe scheiterten. Eine im Moravatal vordringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im Angriff gegen die Höhen nördlich von Zwanjica. Südöstlich von Cacat warfen wir den Feind über den Bologovacki Brh zurück.

Bei der Einnahme Kraljevos durch die Deutschen wurden 130 serbische Geschütze eingebracht. Die südöstlich der Gruze-Mündung kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen nahmen gestern 500 Serben gefangen. Die Armee des Generals von Gallwitz erreichte unter Kämpfen nördlich das Krusevac-Tal der westlichen Morava.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

7. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. November 1915.

auf die Sühne für das Leid, das ihm angetan war, gewartet, und plötzlich stürzt man sich auf das Land und versucht es zu zerschmettern. Man will es in seinen Freiheiten vernichten, in ihm einen der größten Träger der Zivilisation der ganzen Welt töten, man will ihm und anderen Nationen — ich weiß nicht welche Hegemonie, welche Tyrannis — aufzwingen, die keine eines solchen Namens würdige Nation annehmen könnte."

Hat der Mann im Delirium geredet? Vierzig Jahre hat Frankreich auf die Gelegenheit gelaunt, uns das wiedergewonnene Elsaß-Lothringen von Neuem zu rauben. Darum hat es sich mit dem despotischen Rußland verbündet, darum Ententen geschlossen, darum noch im Juli vorigen Jahres die bekannten deutschen Versuche, gegenseitige Neutralität herbeizuführen, abgelehnt. Und jetzt sollen wir es sein, die sich plötzlich auf das friedliche Frankreich gestürzt haben, um es zu zerschmettern!

Noch immer herrscht in Frankreich der Terror der Zensur, noch werden keine Verlustlisten herausgegeben, noch darf kein feindlicher Kriegsbericht gedruckt werden. Die Presse fängt an, gegen das Verheimlichungssystem zu rebellieren, und Briand hat versprochen, Erleichterungen in der Handhabung der Zensur vorzunehmen. Trotzdem wird es die Furcht der Regierung vor der Wahrheit nicht dazu kommen lassen, daß das Volk zu schnell aus dem Traum erwacht, und der Erfolg des hohlen Phrasenschwallers Briands in der Kammer beweist einstweilen nur, welche Geminnis für die Friedensausichten die leicht betörte Eitelkeit der Franzosen immer noch ist. (N.)

Ritcheners neue Aufgabe.

* London, 7. Nov. Die Morning Post sagt: Tatsache ist, daß Ritchener mit einer wichtigen Mission im nahen Osten betraut wurde und London bereits verlassen hat. Die neue Entwicklung kann kaum das Vertrauen zum Ministerium stärken.

Das Blatt kritisiert die Uebnahme des Kriegsamtes durch Asquith, der durch sein Amt als Erster Minister vollumfänglich in Anspruch genommen sei, und dessen Unentschlossenheit die Initiative anderer lähme.

WB London, 7. Nov. Das Pressebureau teilt mit, daß Ritchener auf Ersuchen seiner Amtsgegossen aus England abgereist ist, um dem Kriegsschauplatz im Osten einen kurzen Besuch abzustatten.

* Aus der Schweiz, 7. Nov. Der Corriere della Sera erzählt aus London, die erste Nachricht vom Rücktritt Ritcheners habe im Londoner Publikum stürmische Erregung hervorgerufen. Auf den Hauptstraßen bildeten sich Gruppen, die sich in phantastischen Mutmaßungen ergingen. Als dann das Pressebureau die Orientreise Ritcheners verkündete, beruhigte man sich einigermaßen, da man hoffte, er werde schnellstens und siegreich das türkisch-balkanische Problem lösen. Ritchener besuche zunächst Gallipoli und Mazedonien, wo er wahrscheinlich das Kommando übernehmen werde. Da eine sofortige Verklündigung seines Rücktritts die Volksmassen zu sehr aufgeregt hätte, habe man eine verschleierte Umschreibung vorgezogen. Sicherlich habe Ritchener Fehler begangen, aber in schwieriger Lage habe wohl niemand besser als er seine Aufgabe zu lösen verstanden. Als Ritcheners Nachfolger wünschte sich Asquith Lord Salisbury, aber es schien doch, daß die von deutscher Kultur durchdrungene „metaphysische Mentalität dieses Philosophen“ für nicht geeignet gehalten wurde, den Krieg gegen Deutschland zu führen. Asquith werde die Schaffung eines einflussreichen Generalstabes beschleunigen, was unter Ritchener nicht möglich war.

Die griechische Kabinettskrise.

London, 6. Novbr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Der König schlug Zaimis vor, Premierminister zu bleiben, dieser weigerte sich jedoch. Der König berief daraufhin einen Ministerrat.

Die Demission des Kabinetts Zaimis angenommen.

Paris, 6. Novbr. (Jen. Zeff.) Den Blättern wird aus Athen telegraphiert, König Konstantin habe die Demission des Kabinetts Zaimis angenommen.

Das neue griechische Kabinett.

WB Athen, 7. Nov. (Savas.) Das neue Kabinett ist unter dem Vorsitz Skuludis gebildet worden, der das Ministerium des Äußern übernimmt. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Zaimis werden beibehalten. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten.

Englische Drohung gegenüber Griechenland.

WB London, 7. Novbr. Die Morning Post verlangt in einem Leitartikel, daß England Griechenland auffordern solle, entweder seine Verpflichtungen gegen Serbien zu erfüllen, oder seine Gesandten in London und Paris abzuberufen. Die Seeherrschaft im Mittelmeere ermöglichte es England, Kreta, die ägäischen und die jonischen Inseln, alle maritimen Besitzungen Griechenlands und die gesamte griechische Handelsflotte zu beschlagnahmen sowie seine Seehäfen zu bombardieren und seinen Handel zu blockieren. Wenn solche Drohung ernstlich gemacht würde, hätte Griechenland die Wahl zwischen einem glänzenden Siege (!) auf englischer Seite oder die Sicherheit seines Ruins als Englands Feind.

Eine italienische Expedition nach Albanien?

WB Paris, 6. Novbr. Das Petit Journal meldet aus Rom: Es wird versichert, daß eine italienische Expedition nach Albanien beschlossen worden ist. Sie wird nach der Einnahme von Görz erfolgen. [Die Angabe des Zeitpunktes macht die ganze Sache verdächtig. Bis jetzt besteht nicht die geringste Aussicht, daß die Italiener Görz jemals nehmen werden.]

Das Verhältnis Italiens zu Deutschland.

Zürich, 6. Nov. (Zürcher Post.) Von ganz hervorragender Seite erhält die „Zürcher Post“ einen Artikel über italienische Stimmungen, in dem besonders das Verhältnis Deutschlands zu Italien näher erläutert wird. Man fürchtet, so führt der Verfasser aus, daß der Krieg eine nie gützumachende Feindschaft zwischen Deutschland und Italien säen werde, man weiß, daß dadurch der Zukunft des Landes dauernd schwerer Schade erwächst. Auch im Norden Italiens ist überall zu hören, daß man sich mit Deutschland nicht in einem eigentlichen Kriege gegenüberstellen will. Man steht heute dem Volke mit offiziellen Versicherungen gegenüber, ist ernüchtert und hofft nur noch, daß man sich mit Unstand aus der Affäre ziehen könne. Ein Versuch Italiens, Lebensmittel, besonders Fleisch, aus Amerika zu beschaffen, ist gescheitert.

15 000 Mann englisch-französischer Truppen in Serbien.

WTB Kopenhagen, 7. Novbr. Nationaltidende meldet aus St. Petersburg: Nach hier eingetroffenen Berichten haben die englisch-französischen Truppen auf dem Balkan nunmehr die starke Front von 15 000 Mann erreicht. Da diese Zahl der Einleitung einer kräftigen Offensive nicht genügt, sollen weitere Verstärkungen aus Frankreich, England und Rußland abgewartet werden.

Politisches.

Kriegsfürsorge.

* **Berlin, 6. Nov.** Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen über die Maßnahmen, um zurückkehrenden Kriegsteilnehmern aus dem Mittelstande die Wiederaufnahme und Fortführung ihrer Betriebsfähigkeit zu ermöglichen, im Reichsamt des Innern bereits in vollem Gange.

Die dritte österreichische Kriegsanleihe.

WTB Wien, 6. Nov. Nach dem Fremdenblatt kann bereits jetzt angenommen werden, daß mindestens 3 1/2 Milliarden Kronen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet wurden.

Interessiere dich für deines Kindes Inn!

Von Ella Lindner.

Was im Leben der Großen sich abspielt an inneren und äußeren Beschwerden, was das Interesse der Erwachsenen wahrhaftig, sie freudig erregt oder bekümmert, das alles spielt sich genau so, wenn auch in kleinerem Maßstabe, im Leben unserer Kinder ab; im kleineren Maßstabe — von uns aus betrachtet, gemessen an uns und unseren Erlebnissen. Was man aus der Entfernung sieht, erscheint klein, in Wahrheit ist es viel größer. Wir sind weit entfernt vom Kind, aber darum dürfen wir doch nicht das uns klein und unbedeutend Dünkende gering achten, denn für das Kind ist es groß und schwerwiegend, wie das, was uns mit Glück und Sorge erfüllt. Kindertränen! Man ist gewöhnt, sie nicht so hoch zu schätzen. Und welcher Tiefe des Schmerzes, welcher Fülle von Qual können sie dort entspringen! Wie wohl tut es dem kleinen Herzen dann, wenn von irgend woher ein tröstendes Wort in seinen Kummer fällt, wenn es sein Weh verstanden fühlt!

Oder wenn unser Kind froh ist, wenn es etwas erlebt hat, was seine Pulse vor Freude schneller schlagen läßt, was es drängt, sich zu äußern, sein Glück auch anderen mitzuteilen, wie fühlt es sich da gehoben, wenn es eine Seele findet, die das zu würdigen weiß, deren liebevolles Interesse das Glück, die Freude noch erhöht! Und wer ist es denn, zu dem das Kind zuerst flüchtet und mit all seinem Jammer, mit all seiner Bitterkeit? Doch die Mutter. Was die Mutter in solchen Augenblicken sein und geben kann, das ist unsagbar viel. Das ist oft bedeutungsvoll fürs ganze Leben. Wohl dem Menschen, der das in der Mutter stets die teilnehmende Freundin findet, das nie enttäuscht wird durch schroffe Abwehr, durch kalte Gleichgültigkeit und Interesslosigkeit.

Es gibt ja leider genug Mütter, die haben kein Verständnis für ihres Kindes Angelegenheit, die ärgerlich oder gelangweilt die kleine Blaudertjahe von sich weisen. Sie ahnen kaum, welchen Frevel sie damit begehen. Ihre Interesslosigkeit gleicht dem Eiseshauch, der über eine junge, vertrauensvoll geöffnete Blüte streicht, die sich nun erkaldet und schließt. Und wenn in späteren Jahren die Mutter klagt, daß die heranwachsenden Söhne und Töchter so gar kein Vertrauen zu ihr haben, daß sie Schuld trägt an dem Gebahren der Kinder? Hat sie einst das junge Vertrauen erstickt, gelähmt? Fremdlisches Interesse für unsere Angelegenheiten, wir wissen ja selbst, wie wohl es tut, wir beanspruchen es oft — und unserem Kinde wollten wir es nicht geben? Unserem Kinde, das ein Recht darauf hat? Man entschuldigt sich mit Mangel an Zeit. Häufig muß das Kleinkind das hören, wenn es der Mutter etwas erzählen will, etwas fragt. „Geh, geh, ich habe jetzt keine Zeit!“

Aber so viel Zeit, ihrem Kinde ein freundliches Wort zu sagen, sollte die vielbeschäftigte Mutter haben. Da kommt Hannele aus der Schule heim. Strahlend tritt sie in die Küche. „Mutti, ich hab einen Einser.“ „Wilst du ihn sehen?“ Sie ist schon dabei, das Kännchen zu öffnen und trinkt mit roten Wangen am Boden. Aber die Mutter wehrt: „Loh, loh! Ich weiß ja doch, wie solch ein Einser aussieht. Ich habe jetzt auch keine Zeit.“ Das fällt wie Mehltau auf Hanneles Glück. Wie viel schöner wäre es, wenn die Mutter in solchem Falle sagte: „Ein Einser? Natürlich will ich den sehen.“ Aber weißt du, wir warten damit, bis ich hinüber ins Wohnzimmer komme. Hier könnte ein Fettsack auf den schönen Einser fallen.“ Hannele ist zufrieden und bereitet im Wohnzimmer auf Mutters Nähtisch das Buch aus. Mutter freut sich mit, das verdoppelt ihr Glück.

Oder ein anderes Beispiel: Lotte erzählt irgend ein Erlebnis, das sie außerordentlich beschäftigt, aber die Mutter hört kaum hin. „Reinst du nicht auch, Mama?“ fragt der Blaudermund am Schluß. „Loh Kind, laß mich in Ruhe! das interessiert mich doch gar nicht.“ Wie betrübt da Lotte das Köpfchen hängt! Ja, hätte die Mutter geantwortet: „Was du sagst! Wie hübsch das ist!“ so wäre Lotte selig gewesen, denn sie hätte das Interesse der Mutter herausgefunden. Eine solche Mutter wird sich auch später nie über mangelndes Vertrauen von seiten ihrer Kinder zu beklagen haben. Von ihr werden die Söhne, die Töchter sagen: „Zu Mutter kann man von allem sprechen, sie versteht uns am besten.“

Vom Reichstage.

(Zll) Berlin, 6. Nov. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 30. November statt. Vermutlich wird sich das Haus aber noch am selben Tage wieder auf eine Woche vertagen, um den Ausschüssen Gelegenheit zu ihrer Tätigkeit zu geben. Trotzdem wird, wie man hofft, der Reichstag sein Arbeitspensum noch vor Weihnachten erledigen können, so daß er sich dann erst wieder im Februar oder März zu versammeln braucht.

1000 Waggons deutsche Kartoffeln nach der Schweiz.

* **Bern, 6. Nov. (Zürcher Post.)** Die deutsche Regierung hat nach dem Berner „Bund“ die Bewilligung von 1000 Waggons Kartoffeln nach der Schweiz.

Neueste Nachrichten.

Telegramm.

WTB Berlin, 8. Nov. (Amtlich.)

Am 7. November nachmittags wurde der kleine Kreuzer *Undine* bei einer Patrouillenfahrt südlich der schwedischen Küste durch zwei Torpedoschüsse eines Unterseebootes zum Sinken gebracht.

Fast die ganze Besatzung ist gerettet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englisches Truppenschiff bei Saloniki versenkt.

* **Budapest, 6. Nov. (Zürcher Post.)** „Bilag“ meldet aus Saloniki: In der Nähe von Saloniki versenkte ein deutsches Unterseeboot mit einem gut langierten Torpedoschuss ein englisches Transportschiff. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten. Die an Bord befindlichen 300 Personen sind umgekommen. Das Unterseeboot entkam unverfehrt.

Der See- und Handelskrieg.

Der versenkte britische Transportsdampfer.

WTB London, 6. Nov. Der britische Transportsdampfer *Ramazan* wurde am 19. Oktober durch ein einöckiges Unterseeboot auf der Höhe der Insel Antikythera im Ägäischen Meere versenkt. Von den 380 Mann indischer Truppen an Bord wurden 75, von der Besatzung 28 gerettet. Die Ueberlebenden erreichten in eigenen Booten Antikythera.

Ein englischer Transportsdampfer versenkt.

WTB Frankfurt a. M., 6. Nov. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Madrid: Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der englische Transportsdampfer *Woodfield*, mit Kriegsmaterial an Bord, von einem Unterseeboot versenkt worden. Der Dampfer, der 3581 Registertonnen groß ist, war von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer unterwegs, um den Alliierten neues Kriegsmaterial zu bringen.

Preisgabe Serbiens.

WTB London, 6. Nov. (Nichtamt.) „Daily Chronicle“ betont in einem Leitartikel, daß Serbien eigentlich keinen Anspruch auf die Hilfe Englands und Frankreichs habe. England und Frankreich wären nicht durch die Ehre oder durch die Politik verpflichtet, für die Unabhängigkeit Serbiens und die Integrität Serbiens bis zum letzten Atemzug zu kämpfen.

Rumänien lehnt Serbiens Hülfegesuch ab.

(Zll) Bukarest, 6. Novbr. Die serbische Regierung beauftragte telegraphisch ihren Gesandten in Bukarest, bei Ministerpräsident Bratianu vorzusprechen, von diesem die Erfüllung des Bukarester Vertrags zu verlangen und danach zu trachten, Serbien Rumäniens Beistand zu sichern. Gemäß diesem Auftrage sprach der Gesandte bei Bratianu vor, erhielt aber einen unzweideutig ablehnenden Bescheid. Bratianu erwiderte, Rumänien werde in keinem Fall den Forderungen Serbiens nachkommen.

Drei französische und ein italienischer Dampfer versenkt.

WTB Paris, 6. Novbr. Eine Mitteilung des Marine-Ministeriums besagt, daß aus dem Atlantischen Ozean kommende feindliche Unterseeboote die Meerenge von Gibraltar durchfahren haben, wahrscheinlich in der Nacht vom 2. zum 3. November. Sie versenkten am 4. November auf der Höhe von Argon den französischen Dampfer *Dahra* und in der Nähe vom Kap Jui den französischen Dampfer *Calvados* und den italienischen Dampfer *Jonio*. Die Besatzungen der *Dahra* und der *Jonio* wurden gerettet; man ist ohne Nachricht von der Besatzung der *Calvados*.

WTB Algier, 6. Novbr. (Meldung der Agentur Havas.) Ein deutsches Unterseeboot hat am Freitag den französischen Dampfer *Sidi Ferruch* 40 Meilen von Algier entfernt beschossen und versenkt. Die Besatzung von 28 Mann ist in Algier eingetroffen.

Lokales und Provinzielles

* **Montabaur, 8. Nov.** Der Einj. Gesezte Freiz. Buß vom Tel.-Batt. Nr. 3 wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Vermischte Nachrichten.

* **Köln, 6. Nov.** Auf furchtbare Weise sind heute morgen in Köln-Kalk die drei Kinder des Fabrikarbeiters Beder in der Vorsterstraße ums Leben gekommen. Die Mutter befand sich allein in der Wohnung, während die Mutter sich auf einer Arbeitsstelle befand. Ein Kind, der in der Nähe des Ofens stand, geriet in Brand. Der darin liegende einjährige Knabe ist vollständig verkohlt und die beiden anderen Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren sind infolge der Rauchentwicklung erstickt. Der Vater befindet sich zur Zeit verwundet in einem Lazarett.

Die Geburt eines gesunden Mädels

zeigen sehr erfreut an

Landesbankkredant Henn und Frau

Montabaur, den 6. November 1915.

Kiefern- und Fichten-Grubenholzbestände

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle hohe Provision.

H. Schommann, Oberhausen (Nhl.)

Für Trauer!

Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Jacketts, werden schnellstens in „Schwarz“ umgefärbt.

Färberei Bayer, Montabaur, Bahnhofstrasse 6.

Eine fleißige, Stundenfrau oder Mädchen gesucht. Näh. i. d. Gesch.

Achtung!

Ueberzieher u. Anzüge

besonders vorteilhaft.

Herren-Anzüge

19.00, 23.00, 25.00, 28.00, 29.00, 33.00, 36.00 u. höher.

Jünglings-Anzüge

10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 22.00, 25.00, 28.00 u. höher.

Knaben-Anzüge

5.50, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50, 15.—

Pelerinen und Bozener Mäntel

in allen Größen u. Preislagen.

Loden-Joppen

Manchester-Hosen

Manchester-Anzüge

für Groß und Klein.

Hr. Carl Hüggen

Montabaur

Wasserdichte

Militär-Westen.

Formulare zu

Hauptbuch, Handbuch

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Montabaur.

Wegen mehreren eiligen amtlichen Bekanntmachungen pp. wird die nächste

Nummer des Kreisblattes (Mittwochs-Nr.) bereits

morgen Dienstag-Abend gedruckt und ausgegeben

sodass alle Leser spätestens Mittwoch früh im

sich denselben find.

Verlag des Kreisblattes

Montabaur, den 8. November 1915.

Der Rautenmacher

Berein für Montabaur

Umgehend ist Käufer von

30—40 Jhr. Widm.

od. (Unterföhraben.) Anzeig.

sind zu richten an den

führer Carl Flügel

Montabaur.

Möbl. Zimmer

(Bahnhofstr.) mit oder

Frühstück zu vermieten.

Näheres i. d. Exped. d. B.

Einige Federbetten

(Deckbetten)

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäfts

dieses Blattes.

Properes, fleißiges

Dienstmädchen

welches etwas vom Kochen

versteht, gegen hohen Lohn

gesucht. Zu erfragen bei

Samuel Scheier,

Dierdorf (Westermühl).

Zwiebel.

Prima sächsische mittelgroße

Dauerware

50 Kilo Mark 20.75.

25 Kilo Mark 11.—

versendet unter Nachnahme

Jacob Stern-Simon,

Friedberg (Hessentl.).

Telefon 368.